Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 26 (1910)

Heft: 2

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

Gerberei

Gegründet 1728

Riemenfabrik

mit Eichen-

Grubengerbung

2207 -

Alt bewährte la Qualität

Treibriemen

Einzige Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Allgemeines Bauwesen.

Bautätigkeit in Zürich. (Korr.) In Zürich hat die Bautätigkeit in vollem Umfange eingefeht; in allen Quartieren begegnen wir beim Durchschreiten der Strafen und Gaffen dem Bauhandwerk auf Schritt und Tritt. Die wenn auch noch etwas derbe Frühlingswärme, die vor einigen Tagen in- und um das Häusermeer der Stadt Zürich Einkehr gehalten, hat es mit fich gebracht, daß auf den zahlreichen Bauplägen die seit Winteran-fang ruhende Arbeit wieder tatkräftig aufgenommen worben ift. Der mit Anfang dieses Monates fällig gewordene Umzugstermin hatte wie immer im Wohnungswechsel einen Massenverkehr zu verzeichnen. Manchem Bau-meister und Bauherr kam wohl der 1. April mit diesen seinen Begleiterscheinungen schier etwas zu fruh und es war vielerorts trot fieberhaftem Arbeitsbetrieb nicht möglich, das Bauprogramm auf der ganzen Linie mit der gewollten Promptheit zu absolvieren. So kommt es, baß bereits bewohnte Säufer, benen erft halbwegs der Verput angelegt ist und die also noch vollständig unter Gerüft stehen, bei uns schon lange keine Seltenheit mehr find.

Wenn einerseits mit Frühlingsansang eine stattliche Zahl von Wohnbauten das Baustadium verlassen hat, so ist anderseits mit Andruch der milden Jahreszeit die Unternehmungslust zur Durchsührung neuer Pläne geweckt worden. Die steigende Frequenz der bei der Baupolizeibehörde eingehenden Baugesuche ist hiesür der beste Bemeis.

Rommunale Bodenpolitik. Im Stadtrat in Bern wurde von Redaktor Dr. M. Bühler und Mitiunterzeichnern folgende Motion eingereicht: Der Gemeinderat wird eingeladen, zu prüsen und Bericht zu erstatten, ob zur Unterstügung der in Beratung stehenden Wohnungsfürsorge nicht auch eine kommunale Bodenpolitik einzuleiten sei, in dem Sinne, daß durch Landerwerbungen größeren Stiles für die Entwicklung der Stadt Bern zu einem groß angelegten Gemeindewesen, insbesondere zu einem Berkehrs-, Gewerbe- und Industriezentrum, die notwendigen Baugründe, Markt-, Turn-, Sport- und Spielplätze, sowie Anlagen und Promenaden gesichert und die Finanzmittel dafür so weit als möglich durch Landverkäuse beschafft oder wieder eingebracht werden.

Arematoriumsbau Biel. Der Bieler Feuerbestattungsverein will auf dem städtischen Friedhose in Madretsch ein Arematorium erstellen und hat hiersür unter den Bieler Architekten eine Plankonkurrenz eröffnet. Für die Honorierung der zwei dis drei besten Entwürse ist eine Preissumme von Fr. 1500 sestgesetzt, deren Berzteilung den Preisrichtern überlassen wird. Die Ausarzbeitung der Baupläne und die Bauleitung werden dem

Urheber eines der prämierten Projekte übertragen. Die Beurteilung der Projekte haben übernommen die Herren: 1. Albrecht, Fürsprecher, Präsident des Feuerbestattungsvereins Biel; 2. Béguin, Architekt, in Neuenburg; 3. Dazelhoffer, Architekt, in Bern; 4. Hüncrwadel, Kantonsbaumeister, in Basel; 5. Huser, Stadtbaumeister, in Biel.

Die Bauftelle befindet sich in ansteigender Lage in der Axe des Hauptzufahrtsweges zum neuen Friedhof. Den Hintergrund bildet ein Eichenhain.

Die Wahl der Bauformen ist den Bewerbern freisgestellt, doch liegt es im Wunsche des Feuerbestattungssvereins, daß das Bauwerk keinen düstern, schweren, sondern einen freundlichen Eindruck machen solle.

Wasserversorgung Köniz. Die Gemeindeversammlung bewilligte einen Kredit von 2000 Fr. für Vorstudien betreffend die Wasserversorgung der Bezirke Köniz, Liebesfeld und Wabern.

Schulhausbau Oberdießbach. Die Gemeindeversfammlung vom 8. April hatte u. a. auch über die endsgültige Genehmigung der Baupläne für das neue Primarsschulhaus und die Errichtung einer dritten Klaffe an der Primarschule zu entscheiden. Das Schulhaus soll nun durch eine kleine Turnhalle erweitert werden, an deren Kosten der Turnverein einen Beitrag von Fr. 10,000 leisten will.

Konzertsaal Luzern. Die Kursaalgesellschaft plant mit der Zeit einen umfassenden Umbau ihres an der Halbe draußen stehenden Etablissements. Es ist möglich, daß die Erweiterungsbauten auch einen größern Konzertsaal in sich schließen werden.

Erweiterung der Gassabrik Glarus. (Korr.) Der Gemeinderat Glarus empfiehlt der Einwohnergemeindeversammlung die Bewilligung eines Kredits von 34,450 Franken für die Erstellung von zwei Vollgenerator-Defen a 6 und 8 Retorten und Erweiterung des alten Kohlensschuppens bis an das Gassabrikgeleise.

Kirchenrenovation Schänis. Giner demnächst einzuberusenden Kirchgemeinde wird der Kirchenrat die von Architekt Gaudy in Korschach ausgearbeiteten Pläne für eine vollständige Kirchenrenovation vorlegen. Die Kirche in Schänis ist eines der schönsten kirchlichen Bauwerke des Kantons St. Gallen und bereits sehr alt.

Bulle—Broc. Der Regierung scheint es nun doch mit dem Ausbau des Regionalbahnnetzes ernst zu sein. Sie hat sich nämlich bestimmt für die Ausführung des Bahnprojektes Bulle—Broc entschieden. Dieses Projekt war schon lange diskutiert worden, aber die prekäre Finanzlage des Kantons hat die Ausführung dis heute verzögert.

WINTERTHUR

Fabrikbaute in Läufelfingen. Sr. Friedrich Balz, Fabrikant, gedenkt auf dem Plate des jezigen Petroleumjagers beim Bahnhof einen größern Fabrikneubau er-stellen zu lassen und hat mit der Ausarbeitung der diesbezüglichen Plane Herrn Ad. Spring, Architekt in Olten beauftragt. Mit dem Bau soll Anfang Mai begonnen werden, sodaß die Fabrit noch diesen Berbst dem Betrieb übergeben werden fann.

Shulhausbau Herisau. Die Gemeindeversamm= lung beschloß einen Schulhausneubau im Bezirf Ginfang im Kostenvoranschlage von 115,000 Franken.

Schulhausbau Jona. Die Schulgemeinde katholisch Jona beschloß den Bau eines neuen Schulhauses im Kostenvoranschlag von Fr. 140,000 nach ben Plänen von Walcher & Gauby, Rapperswil.

Neues Gaswert in Chur. In Chur plant man die Erbauung einer neuen Gasfabrik. Der Stadtrat ist bereits mit dem Inhaber der Ziegelei Weibel in Berbindung getreten, um Boden von ihm zu erwerben. Die Anlage eines Industriegeleises nach dem in Aussicht ge= nommenen neuen Standorte sei gesichert.

Spitalbau Baden. Die Ortsburgergemeinde beschloß einstimmig die Abtretung von weiteren 10 Aren Land für den Spitalneubau, womit eine bessere Plazierung namentlich des Absonderungshauses möglich sein wird. Die Schenkung macht nun 181 Aren aus.

Bauwesen in Sägglingen (Aargau). Die Gemeindeversammlung hat sozusagen einstimmig den Berkauf des alten Schulhauses zum Preise von Fr. 10,000 an die Herren Gebrüder Dreifuß in Wohlen beschlossen. Die Käufer wollen eine Strohfabrik mit vorläufig 50 Arsbeitern einrichten; unter Umftänden ift eine Vergrößerung vorgesehen, wozu genügend Plat vorhanden ist. Damit ware der erste Schritt für Industriegründung in dieser Gemeinde getan.

Das neue Schulhaus kann anfangs Juli bezogen Der Bau präsentiert sich auf dem vielumstrittenen Plat vorzüglich, und jedermann ist über das vollständige Gelingen erfreut. Durch die Gemeindeversammlung, die fast einstimmige Beschlüffe faßte, ift die Schulhausfrage definitiv geregelt und die damit feiner Beit vorgekommenen Parteileidenschaften bezüglich des Blates sind verschwunden. Im fernern sind geplant die Einführung der elektrischen Energie für Licht und Rraft, sowie die Renovation der Kirche.

Hondenerweiterung Bynigen. Die Einwohner-gemeindeversammlung von Bynigen hat beschlossen, die im Zentrum des Dorfes bereits bestehende Sydrantenanlage zu erweitern und auf das ganze Dorf auszudehnen.

Kirchenrenovation Neutirch a. Th. Die Kirchgemeinde hat mit großer Mehrheit beschlossen, die Kirche zu renovieren nach den Plänen der Herren Kaufmann & Fregenmuth, Architekten in Frauenfeld. Der Kostenvoranschlag befrägt 9400 Franken.

Rlosettspülapparate.

Die Einführung der Spülaborte (Wafferklosetts) bedingte Spülvorrichtungen, welche dem Klosett Waffer in genügender Menge zuführen. Es find zur Reinigung der Klosettschüffel und zur Fortschaffung der Extremente immer bestimmte Mengen Wasser nötig.

Der einfachste Spülapparat ist der Niederschraubhahnen. Doch dadurch, daß vom Benützer des Klosetts der Sahnen eventuell nicht mehr oder nur teilweise geschlossen werden kann, tritt leicht eine Wasservergeudung ein, welche einmal zu teuren Anlagen, anderseits zur

Ueberfüllung der Gruben und andern Schäben führt. Um diesem Umstand vorzubeugen, suchte man selbsttätig schließende Hahnen zu erstellen und schaffte so die Selbstschlußhahnen. Diese waren nun verschiedener Urt. Der Rugelfallhahnen wurde burch ein an einem längeren Bebel angebrachtes Gegengewicht in seine abschließende Stellung gebracht. Solange der Hebel hochgehalten wurde, fonnte dem Klosett Waffer zufließen. Jedenfalls aber war bies keine bequeme Handhabung der Klosettspülung. Ein weiterer Klosettspülhahnen war der mit einer Feder ausgerüftete Niederdruckselbstschlußhahnen. Doch zeigten beide Systeme mehr als einen Nachteil und waren leicht Reparaturen unterworfen. Die Kugelfallhahnen verursachten heftige Rückschläge in den Leitungen, die Niederbruckhahnen waren infolge des Versagens der Federkraft vielsach die Ursache, daß die beim gewöhnlichen Spülhahnen gerügten Mängel bestehen blieben.

Man war daher bestrebt, diesen Mängeln abzuhelfen. Den Rückschlag suchte man durch Einschalten von Windkeffeln vorzubeugen, dem Verfagen der Verschlüffe durch Hebel- oder Federfraft aber dadurch, daß man den Druck der Wafferleitung felbst durch sogenannte Umleitung zur Abschließung der Bentile verwendete.

Die heute unter dem Namen "Flushometer" befannten Spülapparate kommen von Amerika. Hier wurden im Jahre 1856 die ersten Apparate dieser Art von der Firma B. S. Carr' Co, New-York unter bem Namen "Hopper valve" zum Patent angemeldet. Im Prinzip find alle diese Hahnen Dem nachstehend beschriebenen gleich, nur waren die hisherigen Konstruktionen mehr oder minder kompliziert. Sie erforderten eine überaus gewifsenhafte Montage und waren infolge der vielen einzelnen Teile vielen Reparaturen unterworfen.

Die Bedingungen, welche an dergleichen Apparate geftellt werden, find:

Einfachheit in ihrer Konstruktion. Buverläffigkeit in der Funktion. Neben gutem Aeußeren billiger Preis.

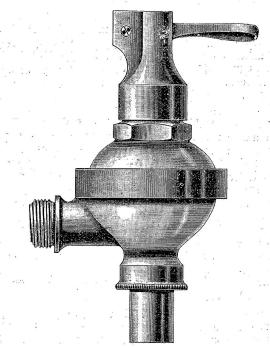


Fig. 1. Flushometer.

Ein überaus einfacher Spülapparat ist der in Fig. 1 abgebildete Flushometer von Tobias Forfter, München, Der patentamtlich geschützte Apparat besteht im Wesent=